

- Glutz von Blotzheim, U.N. & K. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I. Aula-Verlag, Wiesbaden, 699 pp.
- Laber, J. (1991): Ergebnisse der Wasservogelzählungen an der Donau in Wien und an der oberen Neuen Donau aus den Jahren 1983/84 bis 1988/89. *Egretta* 34, 16-33.
- Rössler, M. (1992): Zur Phänologie der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) am Wiener Donaukanal – Winter 1991/92. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 3(4), 19-22.
- Steiner, H.M. (1989): Weitere Verstädterungsprozesse bei Wiener Lachmöwen (*Larus ridibundus*). *Egretta* 32, 24-25.
- Straka, U. (1994): Ergebnisse von Wasservogelzählungen am Donaustau Greifenstein im Winter 1993/94. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich*, 5, 56-57.

Dipl. Ing. Johannes Laber  
Franz-Zeillergasse 5  
2102 Bisamberg

## ***Der Bestand der Saatkrähen an den großen Winterschlafplätzen in Wien 1994/95***

von Barbara-Amina Gereben, Bernhard Wolf & Harald W. Krenn

### **Einleitung**

Seit dem Winter 1990/91 wird regelmäßig in jedem zweiten Jahr der Bestand der in Wien überwinterten Saatkrähen (*Corvus frugilegus* L. 1758) erhoben (Krenn 1991, Krenn et al. 1993). Durch die Mithilfe zahlreicher Zähler konnte heuer erstmals mit der gleichen Methode an allen großen Schlafplätzen eine Bestandserhebung durchgeführt werden. Auf Grund des hohen organisatorischen Aufwands wurde in diesem Winter nur an einem Tag gezählt. Jedoch läßt diese einmalige Erhebung im Jänner, dem Zeitraum mit den erfahrungsgemäß meisten Saatkrähen in Wien (Grüll 1981), den Rückschluß auf den maximalen Bestand für den Winter 1994/95 zu. Die schon im Winter 1992/93 festgestellten Bestandesfluktuationen an den einzelnen Schlafplätzen, die Verlagerungen der Sammelpunkte und der Flugrouten konnten heuer in noch weitaus stärkerem Ausmaß beobachtet werden.

### **Untersuchungsgebiet und Methode**

#### **Schlafplätze**

Der Schlafplatz „Prater“ befindet sich im Bereich Fasangarten/Unterer Prater. Der Baumbestand setzt sich dort großteils aus Pappeln und Eschen zusammen. Der Schlafplatz „Schönbrunn“ liegt im Gelände des Schönbrunner Schloßparks südlich der Gloriette, in einem eingezäunten Waldstück (2 ha groß), das als „Fasangarten“ bezeichnet wird. Der Baumbestand wird von Zerr- und Traubeneichen sowie Hain- und Rotbuchen dominiert, wobei zusätzlich sehr dichter Unterwuchs auftritt. Der Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ liegt im Gelände des Orthopädischen Krankenhauses und Pulmologischen Zentrums der Gemeinde Wien. Die Schlafbäume sind verschiedene Laubbäume und Baumgruppen von Fichten und Schwarzkiefern.

#### **Quantitative Erfassung**

An den Wiener Schlafplätzen („Prater“, „Schönbrunn“ und „Baumgartner Höhe“) wurden am 25. Januar 1995 mit Hilfe zahlreicher Zähler die ein- und ausfliegenden Saatkrähen protokolliert. Die Zähler (siehe Danksagung) wurden auf den Straßen bzw. an Sichtstrecken rund um die Schlafareale postiert (ausführliche Beschreibung und Diskussion dieser Methode in Krenn 1991). Gezählt wurde am Nachmittag beginnend bis zum Einbruch der Dunkelheit, bis keine Saatkrähen mehr wahrnehmbar waren; genaue Zeitangaben siehe Tab. 1. Die Einflygrichtungen wurden anhand der überflogenen Zählstrecke bestimmt. Die Zahl der im jeweiligen Schlafareal verbleibenden Saatkrähen wurde aus der Differenz der ein- und ausfliegenden Tiere berechnet. Saatkrähen, die sich schon vor Zählbeginn im Schlafareal befanden, wurden nicht erfaßt. Vorbegehungen und die Erfahrungen aus den früheren Erhebungen zeigen aber, daß die Anzahl vergleichsweise unbedeutend

25. Januar 1995 5°C, st. bewölkt, Regen	Uhrzeit	Anzahl der Zähler	Saatkrähen im Schlafareal	Haupteinflugs- Richtung
Prater	14.30 – 17.20	16	100.303	NW
Schönbrunn	14.00 – 17.30	8	50.490	W, S, O
Baumgartner Höhe	15.00 – 17.10	4	18.048	SSW
<b>Gesamt</b>			<b>168.841</b>	

**Tabelle 1: Rahmenbedingungen und Ergebnisse der Bestandserhebungen an den Schlafplätzen der Saatkrähen in Wien (Winter 1994/95).**

Die zum Schlafplatz „Prater“ anliegenden Saatkrähen wurden entlang der Südosttangente (Ostautobahn bis Handelskai), des Handelskais (Südosttangente bis Zufahrtsbrücke zur Baustelle Freudenu), der Zufahrtsbrücke bis zum Lusthaus, entlang der Gärtnerstraße zur Ostautobahn und entlang des Donaukanals zurück zur Südosttangente von 16 Zählern erfaßt. Um den Schlafplatz „Schönbrunn“ wurden von acht Personen entlang der Strecke Dommayergasse-Wattmangasse-Schönbachstraße-Seilernstraße-Schönbrunner Allee-Grünbergstraße-Schönbrunner Schloßstraße ein- und ausfliegende Saatkrähen protokolliert. Um den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ wurde entlang der Sanatoriumstraße, der Reizenpfenniggasse bis zur Johann Staud-Straße von vier Personen gezählt. Aus Vorbegehungen und den letzten beiden Erhebungen (Krenn 1991, Krenn et al. 1993) war bekannt, daß keine Saatkrähen aus nördlicher und westlicher Richtung einfliegen.

## Ergebnisse

Am 25. Januar 1995 wurden rund um die drei großen Wiener Saatkrähenschlafplätze insgesamt 168.841 Individuen gezählt, die sich nach Einbruch der Dunkelheit in den Schlafarealen aufhielten. Die größte Zahl mit knapp über 100.000 Individuen ergab sich für den Schlafplatz „Prater“. Am Schlafplatz „Schönbrunn“ wurden etwa 50.000 Saatkrähen und am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ knapp 20.000 Saatkrähen gezählt (siehe Tab. 1).

Der stärkste Anflug in das Schlafgebiet des „Praters“ erfolgte am Tag der Erhebung aus nordöstlicher Himmelsrichtung über die Südosttangente (knapp 62.000 Individuen). Wertet man die einfliegenden Tiere zum Schlafplatz „Schönbrunn“ nach den Haupthimmelsrichtungen aus, so sind aus Norden 5.000, aus Westen 16.500, von Süden 15.000 und von Osten 15.490 Individuen erfaßt worden. Auffallend ist, daß nur 5.000 Saatkrähen aus dem Norden den Schlafplatz „Schönbrunn“ anfliegen. Hingegen sind die Zahlen für die anderen drei Himmelsrichtungen einander sehr ähnlich. Am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ flog der größte Teil der Saatkrähen (rund 11.000 Tiere) von Südsüdwesten das Areal an.

Die Begehungen an anderen Tagen während des Winters zeigte, daß es erhebliche Unterschiede in der Zahl der übernachtenden Saatkrähen an den einzelnen Schlafplätzen, Verschiebungen der Haupteinflugsrichtungen sowie der Sammelpunkte gab. Beispielsweise flog der Großteil der Saatkrähen am 3.1.1995 den Schlafplatz „Prater“ über den Handelskai an. Die Tiere sammelten sich im Bereich der Schoeagerhaus Lände entlang der Donau. Am 22.1. sammelten sich jedoch der Großteil der Saatkrähen in den Baumkronen im Gebiet zwischen Aspernallee, Handelskai, Prater Hauptallee und Ostbahn. Jedoch am 25.1. lag der größte Sammelpunkt entlang der Südosttangente. Im Gegensatz zum 25.1. wurde der Schlafplatz „Schönbrunn“ am 24.1. vom Großteil der Krähen von Westen angefliegen. Ungefähr 25.000 Individuen frequentierten die Sammelpunkte um den Künglberg und den Hietzinger Friedhof. Um den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ konnten am 22.1.1995, also drei Tage vor der Zählung zwischen 16 und 17 Uhr, keine einfliegenden Saatkrähen beobachtet werden. Die anschließende Kontrolle der Schlafbäume zeigte, daß auch diese nicht besetzt waren. Am 24.1. wurde an diesem Schlafplatz starker Einflug aus Osten bis Südosten beobachtet. Es wurden 20.000 Individuen geschätzt (pers. Mitteilung H. O. Krenn), das entspricht größenordnungsmäßig der Saatkrähenanzahl vom 25.1., die jedoch aus einer anderen Einflugsrichtung einflogen. Nach Einbruch der Dämmerung flog jedoch ein Schwarm mit mehreren tausend Tieren in Richtung Schönbrunn ab.

## Diskussion

Im Winter 1994/95 wurde der größte bisher erhobene Bestand an Saatkrähen an den Schlafplätzen im Stadtgebiet von Wien festgestellt. Mit einer Gesamtzahl von über 160.000 Individuen liegt dieser Wert um mehr als die Hälfte über den Zahlen von 1992/93 und um ein Drittel über dem Wert der ersten Erhebung (1990/91) dieser Serie. Dieser Wert entspricht der Gesamtsumme von 10 Schlafplätzen im Raum Wien für den Winter 1990/91 (Grüll 1993). Vergleicht man die Ergebnisse an den einzelnen Schlafplätzen, zeigt sich, daß gegenüber den letzten Erhebungen vor allem der Bestand im „Prater“ stark zugenommen hat, der Bestand auf der „Baumgartner Höhe“ abgenommen hat und

die Zahl der Saatkrähen am Schlafplatz „Schönbrunn“ aber größenordnungsmäßig gleich geblieben ist. Ein Grund für den insgesamt Anstieg an den Wiener Schlafplätzen könnte eine höhere Anzahl überwinternder Saatkrähen in Wien und Umgebung sein. Eine erhöhte Attraktivität der Schlafplätze Wiens gegenüber umliegenden in Niederösterreich reicht als Erklärung nicht aus, da die Schlafplätze in der Umgebung Wiens vergleichsweise klein sind (z. B. Kollar & Seiter 1991) und zumindest zwei davon (Klosterneuburg und Günselsdorf) ebenfalls Mitte Januar einen relativ hohen Bestand aufwiesen (H. W. Krenn).

Diese besonders große Zahl an Saatkrähen könnte auch an der erstmals simultan, d.h. an einem Nachmittag, an allen großen Schlafplätzen Wiens mit der gleichen Methode durchgeführten Erhebung liegen. Mittlerweile gut belegt sind erhebliche Bestandesveränderungen an den Schlafplätzen innerhalb weniger Tage. Daraus wird geschlossen, daß Bestandsschätzungen an den verschiedenen Tagen, auch wenn sie nur wenige Tage auseinander liegen, den Gesamtbestand unter Umständen nur unzureichend abschätzen. Weiters ist anzunehmen, daß das Ergebnis für die einzelnen Jahre durch die jeweils angewandten Methoden beeinflusst wird. So wurden im „Prater“ bei den vergangenen Erhebungen die in den Bäumen sitzenden Tiere geschätzt, in „Schönbrunn“ jedoch mit Videoaufzeichnungen der einfliegenden Tiere gearbeitet.

Bei der „Baumgartner Höhe“, dem über lange Jahre größten Schlafplatz Wiens (Steiner 1967, Grüll 1981, Krenn 1991) handelt es sich um einen mit Laub- und Nadelbäumen bewaldeten Hügel, der mit 328 m Seehöhe für einen Saatkrähenschlafplatz, im Vergleich zu Winterschlafplätzen auf dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei ungewöhnlich hoch liegt (Hubálek 1983). Der Schlafplatz „Schönbrunn“ ist relativ ähnlich und liegt ebenfalls auf einem Hügel, jedoch um 100 Höhenmeter tiefer und der Wald wird dominiert von Rot- und Hainbuchen sowie Zerr- und Traubeneichen. Beim „Prater“ hingegen handelt es sich um einen Auwald an einem der tiefsten Punkte Wiens, der dem für Saatkrähen bevorzugten Schlafarealen am nächsten zu kommen scheint (Hubálek 1983).

In den Jahren 1992/93 konnte in Wien die Neuetablierung eines Schlafplatzes im Schloßpark Schönbrunn beobachtet werden (pers. Mitt. F. Böck, Krenn et al. 1993). Dieses Gebiet diente im Winter 1990/91 als Sammelplatz für den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“. Auch in diesem Winter konnten Krähenschwärme beobachtet werden, die einen der beiden Schlafplätze als Sammelplatz nutzten und in der Dämmerung in Richtung des anderen abflogen. Die an einzelnen Tagen beobachteten Bestandesunterschiede an beiden Schlafplätzen gehen auch mit gleichzeitiger Verschiebung der Einflugsrichtungen einher. Bei einer Entfernung von nur 4,25 km und einer geschätzten Flugeschwindigkeit von 40 km/h kann die Distanz zwischen den beiden Schlafplätzen in zirka acht Minuten bewältigt werden.

Alle diese Beobachtungen lassen den Schluß zu, daß „Schönbrunn“ und die „Baumgartner Höhe“ zum gleichen Schlafplatzsystem (Grüll 1993) gehören und zwischen diesen Schlafplätzen ein reger Austausch stattfindet. Wie weit auch der „Prater“ in ähnlicher Weise eingebunden ist, kann nicht durch entsprechende Beobachtungen belegt werden. Die Entfernung zu den anderen Schlafplätzen im Westen Wiens (mit mehr als 10 km), die etwa ein Drittel des täglichen maximalen Aktionsradius einer überwinternden Saatkrähe ausmacht (Grüll 1981), lassen vermuten, daß es seltener zum Wechsel zu einem anderen Schlafplatz kommt. Es kann vermutet werden, daß die Saatkrähen, die im Prater schlafen, eher die Futterquellen im Osten der Stadt (z. B. Mülldeponie Rautenweg) und im Marchfeld nutzen und die Nähe zu diesen günstigen Futterquellen die Lage und Größe dieses Schlafplatzes beeinflusst.

Über eine Erklärung für die Umverteilungen an den drei großen Schlafplätzen Wiens im Vergleich zur letzten Erhebung läßt sich nur spekulieren. Vielleicht zwingt eine allgemeine Bestandeszunahme, wie sie seit Jahrzehnten für Saatkrähen in Wien dokumentiert wurde (Steiner 1967, Grüll 1981, Krenn 1991), die Tiere zur Suche nach neuen Schlafplätzen, weil die traditionellen zu wenig brauchbare Schlafbäume bieten. Weiters könnte die Distanz zu neuen Futterplätzen eine bedeutende Rolle spielen. Vielleicht lassen sich auch Bestandesunterschiede zwischen den einzelnen Schlafplätzen durch unterschiedliche Wetterexponiertheit erklären. Der Wechsel von den Mitgliedern einer Schlafgemeinschaft zu einer anderen wird in der Literatur häufig mit Witterungswechsel in Zusammenhang gebracht (Schramm 1974, Feare et al. 1974, Grüll 1981).

Ein Faktorenkomplex, dessen Rolle für die Ausbildung von Schlafplatzsystemen und für die Verteilung der Saatkrähen über einem bestimmten Gebiet beim gegenwärtigen Stand des Wissens nicht beurteilt werden kann, ist die soziale Struktur einer Überwinterungsgemeinschaft. Bleiben etwa Gruppen aus den gleichen Brutgebiet über den ganzen Winter zusammen, übernachten und fressen solche regionalen Verbände gemeinsam und bilden dauerhafte Schlafgemeinschaften, oder schließen sich Gruppen, die sich etwa am Futterplatz zusammengefunden haben immer wieder neu zusammen?

Auch heuer muß an dieser Stelle den hier alphabetisch aufgelisteten Zählern unser Dank ausgedrückt werden, ohne deren Hilfe die Daten nicht erhoben hätten werden können: O. Budin, J. Birnbaum, R. Cejka, E. Eder, C. Farnberber, T. Gatschnegg, J. Grass, A. Gross, H. Gross, F. Gutsch, M. Henzl, S. Herzog, C. Kampichler, H. O. Krenn, K. Laage, B. Mayerl, N. Milasowszky, R. Probst, M. Riesing, M. Rössler, F. Schiestl, M. Schroll, A. Tadler, J. Tarnig und C. Wirkner.

## Literatur

- Feare, C.J., G.M. Dunnet & I.J. Patterson (1974). Ecological Studies of the Rook in north-east Scotland: food intake and feeding behaviour. *J. appl. ecol.* 11, 867-896.
- Grüll, A. (1981): Das räumliche Aktivitätsmuster der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Laufe des Winters in Wien und Umgebung. *Egretta* 24/Sonderheft Vogelwelt in der Großstadt, 39-63.
- Grüll, A. (1993): *Corvus frugilegus* Linnaeus 1758 - Saatkrähe. In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Glutz von Blotzheim, U.N. (Hrsg.), Bd. 13/III. Aula-Verlag, Wiesbaden, 1.731-1.857.
- Hubálek, Z. (1983): Roosts and habits of *Corvus frugilegus* wintering in Czechoslovakia. *Acta Sc. Nat. Brno* 17(1), 1-52.
- Kollar, H. P. & M. Seiter (1991): Zur winterlichen Verteilung der Saat- und Nebelkrähe (*Corvus frugilegus* & *Corvus corone cornix*) im Marchfeld: *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 2(2), 1-10.
- Krenn, H.W. (1991): Der Winterschlafplatz der Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) auf der Baumgartner Höhe in Wien. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 2(3), 1-7.
- Krenn, H.W., Gereben B.-A. & B. Wolf (1993): Der Bestand der Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) an den Winterschlafplätzen in Wien 1992/93. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 4, 85-89.
- Schramm, A. (1974): Einige Untersuchungen über Nahrungsflüge überwinterner Corviden. *J. Orn.* 115, 445-453.
- Steiner, H.M. (1967): Zunehmende Verstädterung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Wien. *Egretta* 10, 34-35.

Barbara-Amina Gereben, Bernhard Wolf & Harald W. Krenn  
 Institut für Zoologie  
 Universität Wien  
 Althanstraße 14  
 1090 Wien

## *Erste Ergebnisse einer Revierkartierung in einer bäuerlichen Kulturlandschaft im nordoststeirischen Berg- und Hügelland (Probefläche Kremschlag)*

von Volker Mauerhofer

### Einleitung und Problemstellung

Abgesehen von einzelnen Revierkartierungen, die sich mit der Artenzusammensetzung und Siedlungsdichte von Vogelbeständen in „Speziallebensräumen“ wie dem Hartberger Gmoos (Samwald 1994) oder dem Vogelschutzgebiet beim Murkraftwerk Mellach (Brunner & Holzinger 1992) befassen und auf diese Weise die Schutzwürdigkeit dieser Gebiete unterstreichen, fehlen mit Ausnahme der Ergebnisse des 1. Kartierungskurses der ÖGV im Mai 1989 in St. Ulrich bei Greith im weststeirischen Hügelland derartige Untersuchungen für verbreitete Landschaftstypen in der Steiermark weitgehend. Insbesondere bei häufigeren „Landvögeln“ mangelt es an grundlegendem Datenmaterial über Bestandsdichten, Habitatsansprüche, Habitatnutzung und deren längerfristige, saisonale und räumliche Variabilität (Landmann et al. 1990).

Mit der vorliegenden Arbeit soll vor allem die Artenzusammensetzung und die Populationsdichte des Brutvogelbestandes eines typischen Landschaftsausschnitts des nordoststeirischen Berg- und Hügellandes erhoben werden. Weiters soll der Versuch unternommen werden, die unterschiedliche Besiedlung einzelner Teillebensräume durch die angetroffenen Arten darzustellen. Spezielle ökologische Fragestellungen standen jedoch nicht im Vordergrund.

Gerade vor dem Hintergrund der landwirtschaftlichen Umstrukturierungen im Rahmen des Beitritts zur Europäischen Union können solche Untersuchungen wertvolle Informationen über den Zu-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [0006](#)

Autor(en)/Author(s): Gereben-Krenn Barbara-Amina, Wolf Bernhard, Krenn Harald W.

Artikel/Article: [Der Bestand der Saatkrähen an den großen Winterschlafplätzen in Wien 1994/95. 43-46](#)